

Frank-Michael Kuhlemann
Zentralabitur im Fach Geschichte
Kritische Bestandsaufnahme und
Perspektiven für die Zukunft
am Beispiel Nordrhein-Westfalens
2005–2007

GWU 59, 2008, H. 4, S. 204–217
Der Beitrag diskutiert die durch das Zentralabitur in Nordrhein-Westfalen aufgeworfenen didaktischen Probleme und Implementierungsfragen am Beispiel des Faches Geschichte. Es wird deutlich, dass einigen positiven Errungenschaften zur Zeit noch viele ungelöste Fragen gegenüberstehen. Sie reichen vom Mangel an didaktischer Reflexion und fragwürdigen Vorstellungen von Bildungsgerechtigkeit über methodisch-formale und inhaltliche Defizite bei der Umsetzung bis hin zu einer nur unzulänglichen Einbindung von Lehrerschaft, Seminar ausbildern und Fachdidaktikern in den bürokratischen Planungsprozess.

Reinhard Sturm
**Bemerkungen zum Zentralabitur in
Niedersachsen im Fach Geschichte**

GWU 59, 2008, H. 3, S. 218–230
Der Beitrag legt dar, welche Mängel und Ärgernisse beim Zentralabitur in Niedersachsen im Fach Geschichte bisher aufgetreten sind, die dem dezentralen Abitur so gut wie fremd waren. Erörtert werden Probleme des organisatorischen Rahmens, der Curricularen Vorgaben bis 2010 sowie der ersten beiden zentralen schriftlichen Abiturprüfungen 2006 und 2007 (Aufgaben, Erwartungshorizonte, Bewertungskriterien). Die kritischen Betrachtungen münden in mehrere Verbesserungsvorschläge.

Bettina Alavi
**Die baden-württembergischen
Diagnose- und Vergleichsarbeiten im
Fach Geschichte der Realschule**
Eine kritische Einschätzung

GWU 59, 2008, H. 3, S. 231–245
Der Beitrag erläutert zunächst die Rahmenbedingungen dieser seit 2006 flächendeckend eingeführten, zentral gestellten Leistungserhebungen im Fach Geschichte, die – basierend auf den Bildungsstandards – im Sinne einer Outputmessung den Stand der Kompetenzentwicklung bei den Schülern feststellen sollen. Anschließend werden die Aufgaben dieser Tests in Bezug auf ihre Validität analysiert und wird ein Blick auf erste Ergebnisse auf Klassen- und Länderebene geworfen.